Calwer Tagblatt

№ 162. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **88. Jahrgang.**

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 15. Juli 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bekanntmachung

betr. die Gartenbauschule in Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. werden in die Gartenbauschule zu Hohenheim 15 Schüler zur Unterweisung in der Theorie und Praxis des Gartenbaus auf 1 Jahr aufgenommen. Dieselben müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt und u. a. eine gärtnerische Lehrzeit durchgemacht haben; auch müssen sie sich einer Aufnahmeprüfung in den Schul- und gärtnerischen Fächern unterziehen. Das jährliche Kostgeld beträgt für Württemberger 300 *M.* Schriftliche Meldungen sind bis zum **10. August ds. Js.** an die Direktion der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim zu richten; die Aufnahmeprüfung findet am 1. Oktober ds. Js. statt.

Im übrigen werden die Beteiligten auf die **Bekanntmachung der genannten Direktion vom 25. Juni 1913 (Staatsanzeiger Nr. 158 vom 10. Juli ds. Js.)** hingewiesen.

Calw, den 13. Juli 1913.

K. Oberamt.
Regierungsrat Binder.

Zur Vereinheitlichung der deutschen Staatsbahnen.

Von Walther Röder (Hagen i. W.).

D. I.-C. Unter diesem Titel hat der Reichstagsabgeordnete F. List-Reutlingen in Nr. 10 und 11 der „Deutschen Industrie“ einen beachtenswerten Aufsatz erscheinen lassen. Die Grundtendenz dieser Arbeit klingt dahin aus, daß noch viel, viel geschehen müsse, die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens zu fördern und zu vervollkommnen. Daß Preußen als der führende Staat mit seinem riesigen Schienennetze noch viel zu wenig für diesen großen, nationalen und wirtschaftlichen Gedanken tue, und daß besonders Sachsen und Süddeutschland unter Verkehrsumleitungen zu leiden hätten, die Preußen und die eng mit ihm liierten Reichseisenbahnen verschulden, wird mit Recht als diesem großen Ziele widerstrebend mit anziehenden Beispielen belegt. Der fesselnde Artikel regt an zu weiteren Betrachtungen. Zunächst der Personenverkehr. Herr List führt z. B. mit großer Deutlichkeit die Art der Umleitung des Durchgangs-Schnellzugsverkehrs durch Süddeutschland (von dem das große Reisepublikum den Schaden, auch in finanzieller Hinsicht, hat) an, und die beschämenden, leider so ungemein treffenden Sätze der „Neuen Züricher Zeitung“ über den bayrischen Nationalismus und Fiskalismus (warum sagt sie nicht offen und ehrlich „Partikularismus“?), von dem die Schweiz auf Kosten Deutschlands so großen Nutzen ziehe. Preußen bietet auf der Strecke Frankfurt a. M.—Berlin ein genau so trauriges Beispiel von bewußter Umleitung und Schädigung. Mindestens 30 Schnell- und Eilzüge (davon die Hälfte international) vermitteln täglich den Verkehr von Berlin über Frankfurt a. M. nach dem sonnigen Süden. Alle wichtigen thüringischen Städte, wie Weimar, Erfurt, Eisenach, werden dabei berührt, aber an Mitteldeutschlands größter Stadt mit über einer halben Million Einwohnern, Leipzig, laufen die internationalen Züge etwa 35 Kilometer vorbei und schließen diese völlig vom Nordsüdverkehr aus. Dadurch ist Halle a. d. Saale ein Bahnknotenpunkt ersten Ranges geworden, dem es nicht zuletzt seine Entwicklung verdankt, während andererseits die Nachteile für Leipzig durch diese Umgehung ganz enorme sind. Man hat zur Entschädigung einige Schnellzüge Berlin—München—Rom über Leipzig und das sächsische Vogtland eingelegt, und mit Frankfurt ist Leipzig durch lokale D- und Eilzüge verbunden, die vor oder hinter den großn internationalen Zügen Berlin—Frankfurt—Basel herlaufen. Ob es wohl mit der Eröffnung des neuen Leipziger Hauptbahnhofes besser wird? Es scheint nicht so, denn alle „großen“ Züge gehen nach wie vor über Halle. Dann die Fahrpläne. Hier muß offen und ehrlich der preußischen Eisenbahnverwaltung ein Lob ausgesprochen werden, wenn man nämlich deren Fahrpläne mit denen andrer deutscher Staatsbahnen vergleicht. Da wimmelt es nur so von Kuriositäten und krassesten Rückständigkeiten, und Erinnerungen der unangenehmsten Art. Beispielsweise ist neben Kempten in Bayern, ein Hauptort und Bahnknotenpunkt des Allgäus, das ehrsame Memmingen mit Landgericht und allen sonstigen Behörden, einer fleißigen Bevölkerung von 17 000 Einwohnern, auf der Ost-West-Linie München—Straßburg. Wie List schon erwähnt, hat es bisher vergeblich versucht, den Durchgangsverkehr München-Freiburg — Straßburg—Belfort—Metz zu bekommen, der wird umgeleitet, aber etwas viel Schlimmeres erwähnt er nicht: daß nämlich abends 9 Uhr die letzten Züge nach allen Richtungen abgehen und ankommen. Ist es nicht geradezu ungeheuerlich, daß man abends nach 9 Uhr weder in die Stadt hinein, noch aus ihr heraus kann? Nicht einmal von dem nicht ganz zwei Bahnstunden entfernten München geht so gegen 11 Uhr ein „Lumpensammler“ ab, der gegen 1 Uhr nachts die Memminger Theaterbesucher zurückbringen könnte. Gibt es in Preußen und ganz Norddeutschland eine Amts- oder Kreisstadt von der Bedeutung Memmingens mit 17 000 Einwohner, wo abends nach 9 Uhr der Bahnhof geschlossen wird? Der Blick auf die Fahrpläne zeigt uns noch etwas andres. Wie die österreichischen, schweizerischen, französischen, belgischen Fahrpläne, zeigen auch die bayrischen und württembergischen hinter bedeutenden Orten oder Bahnknotenpunkten ein Weinglas zum Zeichen, daß an diesen Stationen für des Leibes Atzung Sorge getragen ist, daß sie aber auch die Ausnahme von der Regel bilden. In Preußen und Norddeutschland ist es umgekehrt. Wollte man dort auf den Fahrplänen alle Bahnhöfe bezeichnen, die Restaurationsbetrieb haben, so wäre der ganze Plan mit Weingläsern bedeckt. Hier hat nämlich jeder Bahnhof, auch der kleinste, Wirtschaft, selbst bei Klein- und Privatbahnen. Im Süden dagegen haben selbst die weltbekannten Badeorte Baden-Baden und Kissingen (und Davos in der Schweiz) kein Bahnhofsrestaurant, ebensowenig wie Oberndorf a. N., die großen Industrieorte Eßlingen und Heidenheim, selbst die prächtige Residenzstadt Ludwigsburg, das schwäbische Potsdam, hat keine Bahnhofswirtschaft. Man komme nun nicht mit dem Einwande von süddeutscher Seite, auf besagten Bahnhöfen oder noch kleineren sei die Rentabilität der Restaurationsbetriebe in Frage gestellt. Bahnhofsrestaurants rentieren immer, und wenn sie auf dem Westerwalde und in der Lüneburger Heide, wo kaum ein Dutzend Personenzüge täglich verkehren, aber trotzdem jedes kleine Bahnhöfchen eine gut geführte Wirtschaft besitzt, rentieren, dann muß im Süden erst recht die Rentabilität sicher sein. Man gestatte mir ein schlagendes Beispiel an den Rheinbahnen. Auf der Strecke Koblenz—Bingen, die auf beiden Seiten den gleichen Fremden- und Eisenbahnverkehr und fast gleich große Städtchen von durchschnittlich 1500 bis 2000 Einwohnern, selten mehr, hat, ist auf der linken Seite in jedem Bahnhofe flotter Restaurationsbetrieb, auf der rechten dagegen von Rüdesheim bis Niederlahnstein nicht. Warum sollte nun in St. Goarshausen rechts mit demselben Fremdenverkehr wie in dem gleich großen St. Goar links mit glänzend geführter und rentierender Bahnhofswirtschaft keine Bahnhofswirtschaft möglich sein? Abgesehen davon, daß im Interesse der Reinhaltung des Bahnhofsgebäudes sowie der Bequemlichkeit der Reisenden der Wirtschaftsbetrieb —und möge er noch so klein sein — den öden, toten Empfangsgebäuden der süddeutschen Bahnen vorzuziehen ist, hat die Sache auch ihre finanztechnische und ökonomische Bedeutung. In Preußen bringt bei jedem Bahnhofsempfangsgebäude der Mietzins des Bahnhofswirtes mindestens die Zinsen des Baukapitals, meist noch bedeutend mehr, auf, wogegen im Süden diese Gebäude als totes Kapital und Inventar verzeichnet und berechnet werden müssen.

Auf diesen und ähnlichen Gebieten können die süddeutschen Staaten von dem preußischen Bahnbetriebe nur lernen, und die geschilderten Verhältnisse zeigen jedenfalls, wie segensreich eine Vereinheitlichung aller deutschen Staatsbahnen wirken könnte, weil durch sie jeder Grund zu einer Differenzierung eines bestimmten Landesteils fortfallen würde.

Vom Kriegsschauplatz.

Währenddem die ganze Welt auf die Einstellung der Kämpfe wartet, als eine selbstverständliche Folge des Anrufs Bulgariens an Rußland, wird auf den Feldern Mazedoniens weiter — geschlachtet. Denn, was dort vor sich geht, das ist kein ehrlicher, tapferer Kampf Soldat gegen Soldat, Feind gegen Feind mehr, sondern ein feiges Niedermetzeln von Wehrlosen, von Greisen, Frauen und Kindern. Man höre:

Berlin, 13. Juli. Ein Telegramm des griechischen Generalstabs an die Gesandtschaft hier bestätigt ausführlich die entsetzlichen Gewalttaten, die von den zurückweichenden Bulgaren in Südmazedonien begangen worden sind. So meldet der Kommandant der 6. griechischen Division, die Demir Hissar besetzt hat, folgendes: Die Bulgaren haben, bevor sie die Stadt verließen, einem Befehl ihres Gendarmerieobersten folgend, im Schulhof 100 vornehme Bürger, zwei Popen und den Bischof von Milenik versammelt und dort im Beisein ihrer Frauen und Töchter, welche dabei geschändet wurden, sämtlich erwürgt. Einige junge Mädchen, die Widerstand leisteten, wurden ebenfalls erwürgt. Der griechische Kommandant hat sämtliche Gräber öffnen lassen, um diesen Fall unglaublicher barbarischer Roheit amtlich festzustellen. Bei jedem Schritt, den wir nach dem Innern von Mazedonien machen, sind wir entsetzt über die unbeschreiblichen Greueltaten, deren Spuren wir finden. Niemals haben sich solche Greuel in der Geschichte der barbarischen Völker ereignet, keine menschliche Phantasie kann sich das Elend und die Zerstörung dieser ganzen blühenden Städtchen und Dörfer vorstellen. Wir erheben Einspruch im Namen der Nation, im Namen der Armee gegen diese ungeheuren Gewalttaten, gegen die Verletzung aller internationalen Kriegsrechte und Gebräuche.

Selbstverständlich ist das alles gar nicht wahr. Und die bulgarische Regierung antwortet auch auf diese Vorwürfe:

Sofia, 14. Juli. Entgegen den unwahren Meldungen aus griechischer und serbischer Quelle über Ausschreitungen, die die bulgarischen Truppen sich an der griechischen Bevölkerung hätten zuschulden kommen lassen, erklärt die Agence Bulgare, daß es vielmehr die serbisechn und griechischen Truppen gewesen seien, die in den von ihnen besetzten Gebieten an den bulgarischen Bewohnern Ausschreitungen begangen hätten. Diese seien so schlimm, daß sie überhaupt nicht näher zu beschreiben seien. Während sich die ganze Bevölkerung Thrakiens und der ägäischen Küste bis auf seltene Ausnahmen aller Freiheiten auf kirchlichem und religiösem Gebiet erfreue, was ihre religiösen Oberhäupter und die fremden Konsuln bezeugen könnten, seien die bulgarischen Einwohner einer Schreckensherrschaft durch die Serben und Griechen ausgesetzt. Alle Bulgaren würden gequält, gefangen genommen und fortgeschleppt, so daß sie bald ausgerottet sein würden. Das von den Griechen und Serben besetzte Gebiet sei in eine Einöde verwandelt worden. Die Griechen hätten alle bulgarischen Dörfer, in die sie eingezogen seien, und aus denen die Bevölkerung, wenn es ihr gelang, sich flüchtete, in Brand gesteckt. Ueber 200 bulgarische Familien aus Kilkitsch seien bereits in bejammernswertem Zustande in Sofia angekommen, Tausende andere, die aus den Bezirken Doiran, Strumitza, Istip entkommen sind, überfluteten die Wege, die nach Bulgarien führen. Die Flüchtlinge erzählten entsetzliche Dinge von der Aufführung der serbischen und griechischen Truppen. Um die Wahrheit an den Tag zu bringen sei die bulgarische Regierung bereit, einer internationalen Untersuchung dieser Ausschreitungen zuzustimmen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Wahrheit wird wohl die sein, daß sie allzumal Sünder sind. — Auch die Türken regen sich, trotz Protestnoten aus europäischen Kabinetten:

Konstantinopel, 14. Juli. Die türkische Armee hat Befehl erhalten, über die Grenze Enos—Midia hinaus bis Adrianopel vorzurücken. Auf ihren Eilmärschen hat sie bereits Tschorlu erreicht, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Bulgaren haben Rodosto geräumt. In Konstantinopel herrscht rege militärische Tätigkeit. Artillerie und Trainzüge, sowie Truppen aus Anatolien durchziehen die Stadt. Es heißt, die Pforte habe das Versprechen von Serbien, Griechenland und Rumänien, daß diese nur mit ihrer Zustimmung Frieden mit Bulgarien schließen werden.

Saloniki, 14. Juli. Bei der Plünderung und der Brandlegung durch die Bulgaren in der Stadt Serres wurde auch das Haus des österreichisch-ungarischen Konsuls geplündert und verbrannt, ohne daß die Fahne respektiert wurde. Das italienische Konsulat wurde geplündert. Mit Ausnahme der Kaserne, des Regierungsgebäudes und des Telegraphenamts wurden die meisten öffentlichen Gebäuden eingeäschert. — Auch das soll, bulgarischen Meldungen zufolge, nicht wahr sein.

Genf, 14. Juli. Ein hierher geflüchteter bulgarischer Offizier erklärte dem Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung", er hätte den Kriegsschauplatz verlassen, um der Gefahr zu entgehen, von den eigenen Soldaten getötet zu werden. Mehrere bulgarische Offiziere habe dieses Schicksal ereilt; si seien von ihren Mannschaften getötet worden. Nach Ansicht des Gewährsmannes wäre infolge der Erbitterung der bulgarischen Bevölkerung ein Bürgerkrieg fast unvermeidlich.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 15. Juli 1913

Schwäbische Gedenktage. Am 17. Juli 1787 wurde der Räuber Hannikel und drei Genossen in Sulz a. N. durch den Strang hingerichtet und die übrigen Mitglieder der 30köpfigen Bande durch langjährige Zuchthausstrafen unschädlich gemacht.— Am 18. Juli 1635 brach durch die Fahrlässigkeit der Stalljungen eines Regimentsquartiermeisters Feuer in Herrenberg aus und legte 270 Gebäude in Asche.— Am 20. Juli 1635 ist zu Ulm geboren Elias Veiel, zuletzt Münsterprediger, Rektor und Superintendent; gestorben 1706.— Am 21. Juli 1704 kamen Prinz Eugen von Savoyen und Prinz Leopold von Anhalt mit ihren Truppen nach Horb. — Am 22. Juli 1866 brannten in Isny 26 Gebäude nieder.— Am 22. Juli 1784 wurde das letzte „Hofgericht" in Rottweil abgehalten.— Am 24. Juli 1828 wurde für die Kinderrettungsanstalt in Wilhelmsdorf OA. Ravensburg der Betsaal eingeweiht.

Mehr Unteroffiziersaspiranten. Das Kriegsministerium hat verfügt, daß künftig jede Kompagnie jährlich mindestens 10 % der zur Entlassung kommenden Mannschaften als Unteroffiziersaspiranten auszubilden hat.

Ueber die Behandlung von Postsendungen schreibt das Amtsblatt des Reichspostamts: Pakete mit Obst, Eiern, lebenden Tieren, Zigarren usw. müssen sorgsam behandelt werden, damit ihr Inhalt nicht beschädigt wird. Die schonende Behandlung derartiger Pakete wird den Postanstalten von neuem dringend zur Pflicht gemacht. Es ist darüber zu wachen, daß die Pakete nicht geworfen, sondern von Hand zu Hand gegeben und stets so verladen und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

scb. **Mutmaßliches Wetter.** Für Mittwoch und Donnerstag ist noch vorwiegend trockenes und warmes, aber vielfach trübes und besonders zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

✳ **Bad Liebenzell,** 14. Juli. Endlich hatten wir einmal einen Sonntag mit Sonnenschein Wohl zeigten sich immer wieder drohende Gewitterwolken, doch behielt die Sonne die Vorherrschaft. Es herrschte deshalb schon in den Vormittagsstunden ein reger Verkehr. Besonders aber die Nachmittagszüge brachten uns viele Gäste aus Pforzheim und dem benachbarten Calw. Das in den Kuranlagen stattgefundene Gartenfest erfreute sich deshalb auch eines guten Besuchs. Rund 1000 Personen hatten sich eingefunden und bald herrschte ein fröhliches Treiben. Ganz besondere Anziehungskraft übte wiederum die Beleuchtung der Burgruine aus. Mit den Abendzügen kamen noch Schaulustige. Die Burg eignet sich aber auch ganz besonders zu diesem Zweck. Von allen Seiten wurde sie mit Raketen beschossen, bis sie endlich in bengalischem Licht erstrahlte. Zum Schluß erhellten Leuchtkugeln in verschiedensten Farben die Nacht. Auch das gegenüberliegende Landhaus Keller war hell illuminiert.

Unterreichenbach, 15. Juli. Gestern nachmittag brannte das Doppelwohnhaus mit Scheune des Maurers Steinmetz und des Goldarbeiters Johannes Schöninger ab. Der Schaden beträgt 25 000 ℳ. Schöninger wurde wegen Brandstiftung verhaftet.

+ **Simmozheim,** 14. Juli. Gestern hielt der Turnverein bei prachtvollem Wetter eine Nachmittagsunterhaltung bei den neuen Häusern ab. Die Vorführungen der Turner waren wohlgelungen, wenn sie auch manchen Schweißtropfen kosteten. Es ist sehr zu begrüßen, daß das Turnen auch auf den Dörfern draußen allmählich feste Wurzeln faßt und systematisch und energisch betrieben wird zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend. Bei den flotten Weisen einer Musikkapelle, bei Gesang und Tanz verflogen die Stunden gar rasch. Im Gasthaus zum „Lamm" fand die Feier ihren Abschluß.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Am Sonntag hielt das untere Eisenbahnpersonal von Groß-Stuttgart eine Protestversammlung ab gegen die in der Schrift: „Ein Mahnwort an Regierung, Stände und Volk" von „Terroriarius" geforderten materiellen und sozialen Verschlechterungen. Redner war Verb.-Sekr. Groß. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß Regierung, Stände und Volk diesen jedem sozialen Empfinden Hohn sprechenden Forderungen kein Gehör schenken.

Stuttgart, 15. Juli. Auf das Ausschreiben der Firma Robert Bosch haben sich bis gestern abend 3000 Arbeiter gemeldet. Heute früh liefen 1000 weitere Angebote ein. Der Betrieb wird morgen eröffnet.

Stuttgart, 14. Juli. Die Firma Robert Bosch verbreitete heute abend Anschläge, in denen sie bekannt gibt, daß sie ihren Betrieb am Mittwoch, den 16. Juli, wieder zu öffnen gedenkt. Alle Arbeiter, die sich bisher gemeldet hätten, könnten eintreten, und wer sich weiter melden wolle, möge dies schriftlich tun.

Schwenningen, 14. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben nunmehr die Erbauung eines Schlachthauses beschlossen. Es sollte ursprünglich auf 390 000 Mark zu stehen kommen. Doch wurde der Betrag um 40 000 ℳ ermäßigt.

Wangen i. A., 14. Juli. Zwei Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren hantierten in Ratzenried mit einem großkalibrigen Flobertgewehr. Der Sohn des hiesigen Stationsvorstehers wurde durch einen Schuß in die Magengegend schwer verletzt. Der Knabe befindet sich im hiesigen Hospital.

Lauffen a. N., 14. Juli. Begünstigt vom herrlichsten Wetter beging gestern die hies. Freiwillige Feuerwehr ihr 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß hatten ch über 30 auswärtige Feuerwehren in der festlich geschmückten Stadt zusammengefunden.

Aus Welt und Zeit.

Ludwigshafen, 14. Juli. Hier hat sich eine ruchlose Tat abgespielt. Seit gestern nachmittag war die 13jährige Tochter des Schreinermeisters Kelcher verschwunden. Heute früh wurde das Mädchen in einer dunklen Straßenecke in einem Sack als verstümmelter Leichnam aufgefunden. Von dem Mörder hat man bisher keine Spur. Ueber die Tat herrscht völliges Dunkel.

Mainz, 13. Juli. Bei dem heute beendeten 26. Verbandsschießen für den Mittelrhein, Baden und Pfalz erhielt den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden Hugo Bredor-Elberfeld, den des Prinzregenten von Bayern, Ambron-Frankfurt a. M., den der Stadt Mainz Heinrich Wienenger-Treißendorf in Bayern.

Straßburg, 14. Juli. Unweit Mülhausen stürzte heute morgen der Flieger Diedrichs aus geringer Höhe ab und war nach kurzer Zeit tot. Wie es heißt, hatte Diedrichs vergessen, den Motor abzustellen.

Siegburg, 14. Juli. Gestern brachen zwei Sträflinge aus dem Zuchthaus aus, und zwar der bekannte Kölner Kaiserkettendieb Kniep und ein anderer Zuchthaussträfling, der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt ist. Beiden war es gelungen, die Umfassungsmauern des Zuchthauses zu durchbrechen und sich an einem Strick hinunter zu lassen. Man setzte Polizeihunde auf ihre Spur, sodaß sie in einem Kornfelde gestellt werden konnten. Nach heftiger Gegenwehr wurden die beiden wieder ins Zuchthaus zurückgebracht.

Berlin, 14. Juli. Eine neue Ersatzwahl zum preußischen Landtag ist durch Todesfall (wie in Preußisch Holland-Mohrungen durch den Tod des Grafen Kanitz-Podangen) in Elberfeld-Barmen erforderlich geworden, wo gestern der Oberrealschul-Direktor Hintzmann nach längerem Leiden gestorben ist. Er gehörte als Nationalliberaler dem Abgeordnetenhause seit 1908 an.

Berlin, 14. Juli. Die Schauermär von der rücksichtslosen Erschießung eines Deutschen in der franz. Fremdenlegion entpuppt sich als eine An-

---

Amina.

6) Roman von Gerhard Büttner.

„Na, na, meinte einer seiner deutschen Freunde, „Du tust ja gerade so, als hättest Du hier Deine einstige Liebe in etwas verändertem Wesen getroffen. Von Intimität zwischen Euch beiden dürfte doch wohl niemals die Rede gewesen sein?"

Signor Paltram erwiderte nichts, aber er machte ein eigentümlich vielsagendes Gesicht.

„Ei, schau," meinte der andere Deutsche.

Da schlug von Haller kraftvoll mit der Faust auf den Tisch.

„Dein Schweigen auf Bennos Worte, Paltram, ist eine Schmach für die Signora," sagte er. „Widersprich oder beichte! Ich kann nicht dulden, daß auf dieser Frau nur der leiseste Atom eines unwahrscheinlichen Verdachts ruhen bleibt."

Paltram erwiderte mit einem zynischen Lachen.

„Rede," forderte von Haller fast zornig. „Ueber zärtliche Dinge rede ich nie!" gab Signor Paltram in einem Tonfall zur Antwort, dem man die Freude anmerkte, die er daran hatte, daß der Verdacht, von dem von Haller sprach, bestehen blieb. Gleichzeitig stand er auf und meinte: „Uebrigens sind wir ja nicht nach Steinkirchen gefahren, um über Frauenzimmer zu diskutieren. Um ½10 Uhr ist Promenadekonzert beim Strandpavillon. Machen wir uns auf, daß wir uns nach den weiblichen Herrlichkeiten umsehen können, die der Badegott uns zu bescheren beliebt. Ahio, voran!" Und er stülpte sich seinen Panamahut tief in den Nacken, schulterte seinen eleganten Stock und marschierte voran. Er hielt es für selbstverständlich, daß die Freunde ihm sämtlich folgten.

Doch von Haller blieb sitzen.

„So komm doch," meinte Benno, „Paltram hat Recht. Das Konzert dürfen wir nicht versäumen!"

„Braucht Ihr auch nicht," erwiderte von Haller. „Aber ich bleibe hier. Wenn Paltram nicht allen Verdacht von dieser Frau nimmt, so werde ich nicht früher Euch folgen, als bis ich Gewißheit darüber habe, daß er . . . . . ."

Er sprach nicht aus.

„So laß doch das, Haller," meinte Benno, „Du weißt doch, er renommiert zu gerne."

„Das soll er halten, wie ihm beliebt. Aber eine solche Frau, die Frau seines Freundes . . . Ach was, Freund! — Weißt Du Benno, der nennt alle Freunde. Vielleicht hat er mit Signor Thomaso noch nicht ein einziges Freundschaftsglas geleert! Geht nur. Ich gehe nicht mit; mich ekelt es an, wenn ein Mensch so brutal allem Anstand und aller Menschenwürde so ins Gesicht schlägt. Ich mag ihn nicht mehr. Mir wird es schwer fallen, Paltram jemals zu verzeihen, daß er mich veranlaßt hat, nach Steinkirchen mitzufahren, um so eine häßliche Komödie seiner Charakterlosigkeit mitzuerleben. — Also ich gehe nicht mit. — Und rasch noch eins . . ." und er zog seinen deutschen Freund ein wenig näher an sich heran, „ich möchte meinen, Paltram sei für die Dauer auch kein Umgang für Dich. Auch nicht für Lindemann! Sage das Reinhardt Lindemann ganz ruhig. Ich für meine Person reise morgen früh wieder ab. Als Euer Oberingenieur, möchte ich es aber als Eure Pflicht erachten, diesen wilden Urlaub nicht länger als bis zum übermorgigen Dienstantritt auszudehnen. Es ist so besser, unserer Direktoren wegen. Das wirst Du selbst sagen. Und ich halte es auch für gut, wenn man einen so schönen Ort, wie Steinkirchen, in gutem Gedenken behält und nicht als Uebeltäter von ihm scheidet. Viel Vergnügen Reinhardt!"

Reinhardt Lindemann drehte sich auf diesen Ruf, neben Signor Paltram schon ein Stück Wegs voran, um, und winkte zurück.

Benno Klawitter eilte den Vorangeschrittenen rasch nach.

Oberingenieur Helmuth von Haller aber zündete sich eine Zigarre an, rief nach dem Kellner und bestellte recht starken Kaffee. Inzwischen aber lehnte er sich bequem in den Gartenstuhl zurück, zog eine Broschüre aus der Tasche, rauchte und las.

Währenddem legte er seinen grauen Lodenhut beiseite. Er hatte es gerne, wenn eine frische, kühle, wohlriechende Morgenluft um seine Stirne und sein lockiges Haar wehte. Vöglein zwitscherten über ihm in dem Geäst der Parkbäume. Dann und wann horchte er auf, vernahm hin und wieder den Tritt fremder, vorbeigehender Kurgäste, musterte sie ein wenig und las dann weiter. Dann hörte er die beginnende Kurkapelle einen Morgenchoral intonieren. Er legte das Buch vor sich hin, trank schluckweise den inzwischen erhaltenen Mokka und folgte der Melodie. In der kurzen Konzertpause las er weiter. Dann klang die Musik wieder zu ihm herüber. Der Wind lag günstig. Ein Potpourri deutscher, italienischer, französischer Volksweisen! Ein buntes Gemisch durcheinander! Auch die Kärntnerlieder und manche österreichische Hymne kam zu Ehren. Oefter aber wiederholte sich das Motiv: „Wenn ich den Wandrer frage . . ."

Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte er den Tönen; er war ja überhaupt ein Freund der Heimat, ja ein fast rührender Verehrer seines Vaterlandes. Er stützte den Kopf in die Hand und fragte sich bei den Klängen der Melodie bei den Worten des Dichters „Hab keine Heimat mehr", ob es ihm denn geradeso gehe. Und fast weich wurde ihm zu Mute, als er sich ein Ja gestehen mußte. — — Und wie's so kommt! er sann zurück, vierzehn Jahre zurück, da er als junger Ingenieur zum ersten Male über die Grenzen seiner Kärntner-Heimat hinausgekommen war.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gelegenheit, die Deutschland nicht betrifft, sondern die Schweiz. Dem Pariser „Temps“ wird von hier telegraphiert: „Für die deutsche Regierung gibt es keine Affäre Müller. Die deutsche Regierung hat nämlich die Gewißheit erlangt, daß der im Jahr 1910 erschossene Hans Müller schweizerischer Staatsangehöriger war.“ — Vom Standpunkt der Menschlichkeit aus bleibt es ein für allemal eine Schande und ein fluchwürdiges Verbrechen, daß dieser Hans Müller, ob er nun Deutscher oder Deutscher ist, unter den bekannten Umständen niedergeknallt wurde.

Krefeld, 12. Juli. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen die Friseurin Elisabeth Lind wegen Kindsmordes. Sie hatte am 1. Juni in Viersen ihr Kind gleich nach der Geburt bei vollem Bewußtsein durch Stiche mit einer Schere getötet, um dadurch die Sorge um seine Zukunft los zu sein. Die herzlose Mutter wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

Oldenburg, 14. Juli. Eine nächtliche Vergnügungsfahrt im Automobil nach Bremen nahm einen unglücklichen Ausgang. Bei einer scharfen Kurve auf der Chaussee Oldenburg—Bremen fuhr das Automobil gegen einen Baum, sodaß die Insassen herausgeschleudert wurden. Ein 23jähriger Ziegeleibesitzer aus Varel brach die Wirbelsäule und war sofort tot.

Hamburg, 14. Juli. Trotz des Beschlusses der Organisation der Arbeiter ist heute die gesamte Arbeiterschaft der Vulkanwerft in den Ausstand getreten. Auf der Werft von Blohm und Voß hat im Laufe des heutigen Tages der größte Teil der Arbeiter die Arbeit eingestellt. Die Zahl der ausständigen Werftarbeiter beläuft sich auf ungefähr 12 000 bis 14 000.

Breslau, 13. Juli. Der Kassierer des Liegnitzer Bankgeschäfts von Preusnitzer Nachfolger namens Schnabel wurde wegen Veruntreuung von über 40 000 Mark verhaftet.

Schweidnitz, 12. Juli. Auf einem Felde wurde heute früh die 19jährige Gertrud Schröder mit schweren Kopfverletzungen ermordet aufgefunden. Auf die Spur des Täters führte der am Tatort aufgefundene Knopf einer Matrosenjacke. Als Mörder kommt der aus Tscheche stammende Matrose Röhricht von der Marinestation in Kiel in Betracht.

Wien, 14. Juli. Aus Ischl wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm im kommenden Monat dort erwartet wird. Der Kaiser wird alsdann in Gmunden seiner jungverheirateten Tochter und dem Kaiser Franz Josef ein Besuch machen. Zum Empfange des Kaisers werden bereits Vorkehrungen getroffen.

Paris, 14. Juli. Der 45jährige Flugzeugkonstrukteur Bertin ist mit seinem 2jährigen Sohn infolge eines Unfalles bei lebendigem Leibe verbrannt. Beide befanden sich auf einem Flug in der Umgebung von Versailles unweit des Weilers Les Ceintures nur 30 Meter über dem Erdboden, als der Apparat infolge eines falschen Manövers zu Boden sauste. Hier zerbrach der gefüllte Benzinbehälter, dessen Inhalt sich über die Trümmer des Apparates ergoß und augenblicklich infolge einer Motorexplosion in Brand geriet. Vater und Sohn wurden von dem brennenden Benzin übergossen und starben einen schrecklichen Tod, weil es ihnen nicht möglich war, sich aus dem Gewirr von Draht und Leinwand zu befreien. Die junge Frau des Sohnes sah von weitem die Katastrophe, ohne helfen zu können.

Landwirtschaft und Märkte.

Der Pferde- und Rindviehbestand des Schwarzwaldkreises. Die Bezirke des Schwarzwaldkreises wiesen, verglichen mit dem unsrigen, am 31. März ds. Js. folgende Rindvieh- und Pferdebestände auf:

	Rindvieh:	Pferde:
Balingen	14 914	1 630
Calw	12 937	1 076
Freudenstadt	16 036	1 190
Herrenberg	14 493	1 453
Horb	11 085	898
Nagold	12 518	1 090
Neuenbürg	8 076	752
Nürtingen	13 035	572
Oberndorf	14 723	1 426
Reutlingen	11 862	1 439
Rottenburg	13 870	991
Rottweil	17 873	1 566
Spaichingen	11 268	533
Sulz	13 080	1 233
Tübingen	13 970	1 133
Tuttlingen	11 417	1 115
Urach	15 815	1 259

Im Schwarzwaldkreis zeigt also der Bezirk Rottweil den höchsten Viehstand, während der Bezirk Neuenbürg den geringsten Stand aufweist; hinsichtlich der Pferde steht der Bezirk Balingen an erster und der Bezirk Spaichingen an letzter Stelle. Gegenüber dem Bestand vor 10 Jahren (1904) weist bei den Pferden der Bezirk Calw die größte Zunahme (+ 86) und der Bezirk Horb die größte Abnahme (— 154) auf; beim Rindvieh zeigt der Bezirk Oberndorf die größte Zunahme (+ 1330) und der Bezirk Neuenbürg die größte Abnahme (— 110).

Stuttgart, 14. Juli. Landesproduktenbörse. Infolge der politischen Vorgänge auf dem Balkan und der Kriegserklärung Rumäniens gegen Bulgarien verkehrte der Getreidemarkt in wesentlich festerer Haltung, dazu kommt noch, daß die Ernte durch das regnerische, kalte Wetter leidet. In der Hauptsache herrschte für greifbare Ware Kauflust, während auf spätere Lieferung angesichts der günstigen Ernteaussichten immer noch geringe Meinung vorhanden ist. Die Börse war gut besucht und sowohl heute als auch unter der Woche kamen größere Abschlüsse in russischem und amerikanischem Weizen, sowie auch in Mais zustande. Wir notieren:

Weizen, württ.	20.—	bis	21.—	M
„ fränk.	20.50	„	21.—	„
„ bayr.	21.—	„	22.50	„
„ nied-bayr.	23.—	„	—.—	„
„ Ulka	24.—	„	24.50	„
„ Saxonska	24.50	„	25.—	„
„ Azima	23.75	„	24.25	„
„ Laplata	23.50	„	24.75	„
„ Kansas II	24.25	„	24.75	„
„ Manitoba II	24.25	„	24.75	„
Kernen, neu	20.—	„	21.—	„
Dinkel, neu	14.—	„	15.—	„
Roggen, nom.	17.50	„	18.—	„
Futtergerste	15.25	„	15.75	„
Hafer, württ.	15.—	„	17.—	„
„ russ.	19.—	„	21.—	„
Mais, Lapla'a	15.75	„	16.—	„
(Mehl mit Sack, Kasse 1% Skonto.)				
Tafelgries	34.—	„	35.—	„
Mehl 0	34.—	„	35.—	„
1	33.—	„	34.—	„
2	32.—	„	33.—	„
3	30.50	„	31.50	„
4	27.—	„	28.50	„
Kleie	9.—	„	9.50	„
(netto Kasse ohne Sack).				

Pforzheim, 12. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 80 Ferkeln. Verkauft wurden alle. Preis: 42—54 M das Paar.

Feldrennach, 11. Juli. Zufuhr zum Viehmarkt: 110 Kühe und Kalbinnen, 17 Ochsen und Stiere, 98 Rinder, 12 Kälber, zusammen 197 Stück. Handel lebhaft bei durchweg hohen Preisen. — Der Krämermarkt war in Frequenz und Handel ziemlich lebhaft.

Stuttgart, 12. Juli. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 122, Kälber 134, Schweine 415. Ochsen 1. Kl. 100—102 Mark, Bullen 1. Kl. 88 bis 89 Mark, Stiere 1. Kl. 102—105 Mark, Jungrinder 2. Kl. 98—101 Mark, Kälber 1. Kl. 98—105 Mark, Kälber 2. Kl. 90—97 Mark, Schweine 1. Kl. 77 bis 78 Mark, Schweine 2. Kl. 74—76 Mark. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Munderkingen, 10. Juli. Zufuhr: Vieh 550 St., Pferde 64 St., Schweine 333 Stück. Verkauft wurden: 3 Kühe, 126 Kalbeln, 64 Boschen, 38 Ochsen, 36 Farren, 5 Pferde, 50 Milchschweine, 6 Läufer, 25 Mutterschweine Erlös für das Vieh: 90 000 M, für die Pferde 1631 M. Niederste und höchste Preise: Für Kühe 200—450 M, Kalbeln 230—551 M, Jungvieh 120—225 M, Ochsen 226—740 M, Farren 191—530 M; Milchschweine 25 bis 32 M, Läufer 35—40 M, Mutterschweine 120 bis 160 M.

Bühl, Engros-Frühobstmarkt, 11. Juli. Kirschen 30—40 M, Heidelbeeren 31—32 M, Johannisbeeren 18 Mark, Stachelbeeren 25 M, Pflaumen 30 M, Aepfel 25 Mark per 50 Kg.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Braut-Seide von Mark 1.35 an per Meter, in allen Farben. Franko und **schon verzollt** ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J.M. der Deutsch. Kaiserin, Zürich.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Leser dieser Zeilen kostenfrei von Nestle's Kindermehl Gesellschaft, Berlin W. 57. Es ist dies eine Ausschneidepuppe mit drei verschiedenen allerliebsten Gewändern, womit die Kinder sehr gerne und lange spielen. Auf Wunsch wird eine Probedose des berühmten Kindermehls umsonst beigefügt.

OPEL
Motor-Wagen-Fahrräder.
Man verlange Rüsselsheim a/M Preisliste.

Die Meinung eines asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine vorzügliche.**“ Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältl. nur in Apoth., Dose Pulver M. 1.50 od. Karton Cigarillos M. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M.

Best.: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, letrigs. Natron 5, Rohrzucker 15 Teile.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Nachlaßgericht Calw.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlaßsache der † **Maria Trotter,** geb. Müller, Steinhauers Witwe hier, ergeht an die Gläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche **innerhalb 8 Tagen** dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 14. Juli 1913.

Vorsitzender:
Bezirksnotar Krayl.

Concordia.
Dienstag und Freitag abend 8 Uhr
Singstunde.

Verloren

ging gestern auf dem Wege durchs **Röthelbachtal nach Teinach** eine **goldene Damenuhr** mit Sprungdeckel und der Eingravierung „G. H. zum 15jährigen Dienstjubiläum“ angehängt an einer glatten Brosche. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung dieselbe auf der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Calw. — Badischer Hof.
Freitag, den 18. Juli, Abends 8¼ Uhr:
1. Gastspielabend
des Städt. Kurtheaters Bad Liebenzell
(Mitglieder des Stuttgarter Schauspielhauses).
Zum erstenmal das erfolgreichste Lustspiel der letzten Jahre:
Vater und Sohn
Lustspiel in 3 Akten von Gustav Esmann.
Preise der Plätze Mk. 1.90, 1.50, 1.—, 60 Pf. Im Vorverkauf jeder Platz **10 Pf. billiger.** Vorverkauf: Buch- u. Musikalienhdlg. **Paul Olpp.**

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft aus dem Nachlaß der Marie Trotter Wwe. am **Freitag, den 18. Juli, nachmittags 1½ Uhr,** gegen Barzahlung in deren Wohnung im Haaggäßle:

Bücher, Frauenkleider, Leinwand, Küchengeschirr, 3 vollständige Betten, sonstige Bettstücke, Schreinwerk: 2 Kleiderkästen, Tische, Stühle, 1 Sofa, 1 Pfeilerkästle, 1 Lehnsessel, sowie **allgem. Hausrat.**

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Visitenkarten
liefert in schöner Ausführung die Druckerei des Calwer Tagblattes.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Erweiterungsbau des **Herrn Otto Haas** in **Schwarzenberg** bei **Schömberg O.-A. Neuenbürg** haben wir die

Schreiner-, Schlosser- und Tapezierarbeiten (Salubra), eichene Treppen und Geländer, Linoleum, Terrazo, Plattenböden und Wandbekleidungen

zu vergeben.

Für die Schreinerarbeiten sind zwei Angebote einzureichen

1. für die gesamte Schreinerarbeit
2. für die stockwerksweise Vergebung.

Die Unterlagen können vom **Montag, den 14. Juli,** bei Herrn **Haas** in **Schwarzenberg** und auf dem **Büro** der Unterzeichneten eingesehen werden. Die Offerten sind bis längstens **Freitag, den 18. Juli mittags 2 Uhr,** bei Herrn **Haas in Schwarzenberg** abzugeben.

Unternehmer, welche dem Bauherrn oder der Bauleitung nicht bekannt sind, haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen.

Suter & Liedecke, Architekten, Stuttgart,
Sofienstraße 40, Telephon 1010 und 4060.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sommenhardt, den 14. Juli 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes

Georg

sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den verehrl. Krankenschwestern für die Pflege während seiner Krankheit im Bezirks-Krankenhaus Calw, für die zahlreiche Begleitung von nah und fern, sowie für die reichen Blumenspenden.

Die trauernden Eltern:
Johannes Mast und Frau Katharina.

Hirsau.

Wegzugshalber ist am **18. und 19. Juli in Villa Blaich** entbehrlicher **Hausrat** abzugeben, worunter **2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, elektrische Birnen 220 Volt (worunter 2 Osram), elektrische Batterie mit 6 Elementen, elektrische Türschlösser für Fernwirkung, 1 Schnellboot (Grönländer) mit 3 Rudern, 1 neue Reichsfahne mit Stange, 1 Segeljacht-Modell (ca. 1 m lang), Bücher und Makulatur usw.**

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Am **Sonntag, 20. Juli,** findet in Hirsau (Steinbrüche am Welzberg) nachm. 3 Uhr eine **größere Uebung** statt. **Sämtliche Mannschaften** treten **punkt 2 Uhr** b. d. Unfallmeldestelle Calw (Marktplatz) an. Anschließend an die Uebung **Mitgliederversammlung** in der Restauration Mohr, Hirsau. Tagesordnung: Neuaufnahmen 2c.

Der Kolonnenführer.

Turn-Verein Altburg.

Turnhallen-Einweihung.

Sonntag, den 20. Juli

feiert der Verein die Einweihung seiner Turnhalle, wozu er Freunde und Gönner geziemend einladet.

Fest-Programm:

Morgens 6 Uhr: **Tagwache der Jugendkapelle Altburg.**
Vorm. 11 Uhr: **Festessen im Gasthaus „zur Krone".**
Mittags 1 Uhr: **Aufstellen des Festzuges bei der Krone.**
Nachm. ½2 Uhr: **Abmarsch durch den Ort zum Festplatz.**
Nachm. 2 Uhr: **Einweihung der Turnhalle m. Festrede.**
Hernach: **Schauturnen und Volks-Belustigung.**
Abends 8 Uhr: **Im Saale des Gasthofs zur Sonne**

Ball.

Musikkapelle Ulanen-Rgt. Nr. 20 aus Ludwigsburg.

Der Ausschuß.

Maschinen in allen Orten zu besichtigen.

Neueste Nähmaschine, Original, Schnellgang, Krone 18.

Neueste Technik! Eine Verbesserung! Kurvenfadenanzug der Kronen-Nähmaschine! Kein Federfadenanzug. Die Feder ist unpraktisch, bei läng. Gebrauch gibt die Feder nach, die Nähte bleib. locker. Mit automatischem Selbstspuler Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ringschiff, Rundschiff, Webschiff. Rück- u. vorwärtsnäh., verriegelt zugl. jede Naht am Ende. Masch. strickt u. stopft. 50% Ersp. Nähmasch.- u. Fahrrad- **Großfirma M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. 126. 200000 Maschinen im Verkehr. **Seit 30 Jahren Lieferant** der Mitgl. von Post- u. Reichseisenbahne -, Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen, versend. d. **hocharm. Nähmaschine Krone XII** mit **hygien. Fußruhe** für **jede** Art Schneiderei, **40, 45, 48, 50 M. 4-wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog gratis.** Leser dieser Zeitung gleiche Vorzugspreise.

Zur

Mostbereitung

empfehle ich

Ia. Corinthen,
(kleine Weinbeere),
sowie vorzüglichen

Heilbronner Moststoff
in Paketen zu Mk. 4.—.

Emil Georgii.

Zur Einmachzeit

Hutzucker
b. Hut Pfund **21½** ₰

Crystallzucker
Pfund **22** ₰
Ztr. **21 00**, Sack **41,00**

Kandiszucker
Pfund **38** ₰
b. 3 Pfund **36** ₰

Nordhäuser
(gar. echt)
Ltr. **1,10**, b. 5 Ltr. **1.00**

Ansetzbranntwein
Ltr. **80** ₰
b. 5 Ltr. **75** ₰

Pergament-Papier
(m. Salycil imprägn.
Rolle **18** ₰

Weinessig
Ltr. **25** ₰
b. 5 Ltr. **23** ₰

Monopol-Einmach-Essig
(pasteurisiert-keimfrei)
Ltr. **30** ₰

Einmach-Anweisungen gratis.

Pfannkuch & Co.

Telephon 45.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, jugendfrisches Aussehen und weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt

Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilchseife)
St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 ₰

in **Calw:** bei H. Beißer, W. Winz, Heinr. Gentner, Georg Pfeiffer, Frdr. Lamparter, Amalie Feldweg und J. Odermatt.

in **Liebenzell:** Apotheker Mohl.

Zahnatelier Engstler

Telefon 134. **Stuttgarterstr. 418.**
(Im früh. Hause des Herrn Oberamtssekretärs Schäfer)

Ich habe mich hier als Dentist niedergelassen, und empfehle mich der verehrlichen Einwohnerschaft von **Calw und Umgebung** zu möglichst schmerzfreier, schonendster Behandlung bei allen Zahn-Erkrankungen.

Richard Engstler, Dentist.

Sparsame Frauen stricket nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld
FABRIK-MARKE

auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend :: nicht filzend.
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehenden skroph. Ekzema's durch Ihre bekannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-Seife kann ich Ihnen berichten. Ich sage nicht zuviel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzema keine bessere Heilsalbe geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend.
M. C. St.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.

Gechingen.

Junge Ziegen,

12 Wochen trächtig, rehfarbig, hat zu verkaufen

H. Breitling z. Krone.

Ein

Laufmädchen

auf einige Stunden vormittags gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren,
bei hohem Lohn u. guter Behandlung
gesucht.
Näheres durch d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein ordentlicher, nüchterner

Viehfütterer,

welcher auch melken kann, und auf dauernde Stellung reflektiert, kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei
Karl Hartmann z. Sonne,
Bad Liebenzell.

Zwei kleinere, gut möblierte

Zimmer

(auf Wunsch auch einzeln) sofort zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine dreizimmrige freundliche

Wohnung

samt Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Im Einrahmen

von **Bildern, Blumen** und **Brautkränzen** zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Wilhelm Blum,
Glaserei.

Sie wollen eine sauber ausgeführte

Druckarbeit

dann bestellen Sie solche in der
A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei
Calw

Milch,

täglich 15 Liter,

ist **abzugeben,** vom 16. Juli bis 9. September **18 Pfg. der Liter.**
Näheres durch die Geschäftsstelle des Calwer Tageblatt.

Das Herz bleibt gesund,

wenn Sie statt Bohnenkaffee Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker, er ist koffeinfrei, schadet deshalb nicht den Nerven und raubt nicht den Schlaf. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket 70 Pfg. in Kolonialwarenhandlungen und Drogerien.

Schwächliche blühen auf;

schwache Nerven werden stark, der Appetit wird gesteigert durch kurzen Gebrauch von Quieta-Malz. Es ist wohlschmeckend und bequem zu nehmen. Der Erfolg ist überraschend. Bei Mageren werden Gewichtszunahme und gefällige Formen rasch erzielt. Hebt körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

Die Quietapräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den **Quietawerken Bad Dürkheim.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw